

Bischof Engelbert von Osnabrück (+1320) fügte bei der Weihe des Lager Kreuzes auch Reliquien der heiligen Märtyrin Regina in das Haupt des Gekreuzigten ein. Schon zur Zeit des Kaisers Karl des Großen waren Reliquien der hl. Regina nach Osnabrück gekommen. Noch heute birgt der Hochaltar des Osnabrücker Domes den gotischen Reginenschrein.

Regina lebte gegen Ende des dritten Jahrhunderts zu Alesia, dem heutigen Alise-Sainte-Reine nordwestlich von Dijon. Die Legende erzählt, sie habe sich geweigert, an einem heidnischen Götterfest teilzunehmen, und sei deshalb vom Vater des Hauses verwiesen worden. Auf dem Lande führte sie das Leben einer Eremitin und verdiente sich ihren Lebensunterhalt als Schafhirtin. Weil sie die Liebe des heidnischen römischen Statthalters Olybrius ausschlug und darauf beharrte, weiterhin ein gottgeweihtes Leben in Jungfräulichkeit zu führen, ließ Olybrius sie einkerkern und foltern. Im Kerker erschien ihr das Kreuz Christi, von der Erde bis zum Himmel reichend, und eine Taube darauf verhiess ihr die himmlische Märtyrerkrone.



**Tagesgebet
(aus den Osnabrücker
Eigenmessen von 1905):**

Allmächtiger Gott, dein eingeborener Sohn hat den alten Feind niedergeworfen, so dass auch seine Dienerinnen, durch den Geist der Wahrheit bewaffnet, sich stärker als er erwiesen. Wir bitten dich: Wie er der heiligen Regina den Triumph über den wütenden Feind verliehen hat, so schenke er uns auf ihre Bitten den Sieg über alle Verlockungen des Bösen. Darum bitten wir durch ihn, der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Deus, cuius Unigenitus sic hostem antiquum prostravit, ut etiam ancillas suas, spiritu veritatis armatas, ipso redderet fortiores: quaesumus, ut qui sanctae Reginae praestitit de saeviente triumphum, tribuat nobis ejus precibus de blandiente victoriam. Qui tecum vivit.

[Dieses Gebet entspricht der Oration am Gedenktag der Märtyrer Hippolyt und Gefährten am 13. August im Pariser Messbuch von 1738; vgl. <http://www.clerus.org/clerus/dati/2004-09/13-13/CimPar1.htm>.]